Danziger Zeitung.

No. 156.



Im Verlage der Müllerschen Buchdruckerei auf dem Holzmarkte.

Donnerstag, den 30. September 1819.

Anzeige.

Den dieszeitigen resp. Abonnenten dieser Zeitung, wie auch einem resp. Publiko, wird hiedurch angezeigt: daß von heute an die Pränumeration für das nächstkommende vierte Vierteljahr mit 1 Rthlr. Preußisch Courant nur bis morgen angenommen werden wird.

Die Müllersche Zeitungs-Expedition.

Breslau, vom 18. September.

Zu der Musterung, welche des Königs Majestät zu Anfange d. M. gehalten, waren sämmtliche Truppen unserer Provinz mit 18 Geschützen am 3ten in die Kantonirungsquartiere am Schweidnitzer und Strigauer Wasser eingerückt. Am 6ten marschirten sie en Parade vor Sr. Majestät vorbei, und führten nachher ein Corps-Manöver aus. Am 8ten wurde eine große Feldübung ausgeführt, zu der alle Truppen in zwei gegen einander agirende Corps, unter den General-Lieutenants v. Röder und v. Dobschütz, eingetheilt waren. Bald nach deren Beendigung verließen Se. Maj. Kapsdorf und gaben in einer zurückgelassenen Kabinetsordre nochmals den Truppen Allerhöchst Ihre Zufriedenheit zu erkennen. Die folgenden Tage wurden, einen Ruhetag ausgenommen, fortwährend zu Felddienstübungen benutzt. Jeden Tag kommandirten zwei andere Generale nach anders entworfenen Ideen gegen einander, nur der letzte für diese Manöver bestimmte Tag, der 13. September, rief die Truppen durch den am Abend vorher eingetretenen Tod des Feldmarschalls Fürsten Blücher zu einem andern traurigen Geschäft zusammen. Schon während der ganzen Uebungszeit wußten die Truppen ihren alten großen Führer in großer Gefahr, um den herum sie jetzt noch einmal versammelt waren, weil, wie es schien, der Feldherr sterben sollte, wie er gelebt hatte, mitten unter seinen Soldaten. Kriblowitz lag mitten in den Kantonnirungen. In trüber Stimmung versammelten sich die Truppen am 13. September des Morgens, an 20,000 Streiter, um den Platz, den der Fürst selbst als seine Grabstätte bezeichnet hatte, zwei Linden an einem Kreuzwege, ihm hier mit einer religiösen Feier den letzten Tribut ihrer Verehrung zu bringen. — Am 14ten wurde der Leichnam des Entschlafenen einbalsamirt und am 15ten, Abends 6 Uhr, einstweilen bis zur wirklichen Bestattung in einer schwarz ausgeschlagenen kleinen Kapelle der katholischen Kirche des dicht bei Kapsdorf liegenden Dorfes Woischwitz beigesetzt. Uneingeladen fanden sich in großer Menge die höhern Behörden, Offiziere aus allen Klassen, und Einwohner von Breslau und den umliegenden Gegenden zu seiner Beisetzung in der Woischwitzer Kirche ein, um die Leiche des großen Mannes zu begleiten. Zwölf Wachtmeister und Feldwebel trugen den Sarg auf den Leichenwagen; seine beiden Adjutanten, Herr Oberst Graf v. Nostitz und Herr Oberst-

Lieutenant v. Strantz folgten der Leiche und wurden geführt von dem kommandirenden General Herrn Grafen v. Zieten und den General-Lieutenants Herren v. Röder und Schüler von Senden, und von dem Herrn Ober-Präsidenten Merckel. Alle Uebrigen folgten, und nun ging der Zug nach der Woischwitzer Kirche, wo der Sarg still beigesetzt ward. Ein kurzes Gebet heiligte die geräuschlose Feierlichkeit, an der eine Menge Menschen aus allen Ständen gerührt Theil nahmen.

Vom Main, vom 17. September.

Die Karthause bei Trier wird befestigt, um in Verbindung mit Saarlouis zur Vertheidigung der Mosel zu dienen. In der Nähe derselben sollte ein verschanztes Lager aufgeworfen werden. Man erwartet nur den Bundesbeschluß, um die schon so ausgedehnten Werke von Luxemburg noch zu verstärken, und man spricht auch von Befestigung der Stadt Arlon.

Da die Festung Hüningen geschleift ist, und traktatenmäßig nicht wieder hergestellt werden darf, so will Frankreich Belfort, das bisher bloß eine gute Zitadelle hatte, völlig befestigen lassen, eben so auch Bitsch im Gebürge an der Saar. Grenoble soll ein Hauptplatz, die Weißenburger Linie wieder hergestellt und Lauterburg in eine Festung verwandelt werden.

Die Englischen, zur Messe nach Frankfurt bestimmten Waaren, kommen meist über Bremen und Hamburg zur Achse an. (Wie wohlthätig werden die zur Vereinigung der Ems mit dem Rhein entworfenen Kanäle auf das Verkehr wirken können, zumal wenn sie, was sich von der liberalen, dabei interessirten, Regierung ohnehin hoffen läßt, nicht nach einem zu kärglichen Maaßstab angelegt werden.)

Nach der Augsburger Zeitung sollen in einem Staate, der sich sehr durch liberale Ideen auszeichnet, statt der Universitäten — Fakultäten errichtet werden.

Der Erzbischof von Aichstädt hat den unbedingten Eid auf die Baiersche Konstitution, aller Vorstellungen des Fürsten Wrede ungeachtet, verweigert, und will ihn nur mit dem Vorbehalt leisten: „unbeschadet der Rechte der Kirche und ihres Haupts.“

Der Großherzog von Baden besucht jetzt seine Oberlande und wird mit großem Jubel empfangen.

Am 9ten traf die Königin von Spanien zu Straßburg ein, besichtigte am 10ten die Merkwürdigkeiten der Stadt, und reiste am 11ten über Belford weiter.

Zu Tübingen ist den Zöglingen des lutherischen Stifts und des katholischen Convicts das Turnen verboten; die Studenten treiben es nun unter dem herkömmlichen Namen gymnastische Uebungen.

Als zu Heidelberg der Räuberhaufe gegen das Haus eines Juden anrückte, donnerte ihn der Nachbar, Bürger Kraus, durch die Drohung zurück: „Ja rührt nur Einer dieses ehrlichen Mannes Haus an, der ist seines Unglücks gewiß.“ Zwei andere verscheuchten einen andern Haufen durch den Zuruf: „Halt, Kerls! nur über unsere Leichen kommt ihr in dieses Haus! — Eine Kommission untersucht noch den ganzen Vorfall, und zu Karlsruhe soll eine geheime oder außerordentliche Polizei organisirt seyn, um tumultuarischen Auftritten besser vorzubeugen. — Mehrere und zwar reiche Israeliten verkaufen ihre Häuser zu Frankfurt, weil sie dem Frieden nicht trauen, und wollen fortziehen.

Zu Fluorn im Würtembergischen traf am 28 August der Blitz das Haus des Tischlers Sauer, setzte jenes in Brand und tödtete diesen. Wenige Minuten zuvor wollte der fleißige und redliche Mann sich von einem Nachbar nicht aufhalten lassen, um keine Arbeit zu versäumen, und war eben an die Hobelbank getreten, als der Blitz ihn vom Scheitel bis zur Ferse versengte, seine 6 ihn umringenden Kinder aber unverletzt ließ.

Am 13 September feierte der Schwimmeister Herr Kleeblatt zu Frankfurt den diesjährigen Schluß seiner Schwimmschule, die über 80 Zöglinge zählt, durch ein öffentliches Schauspiel auf dem Main. Die Vorschwimmer und Zöglinge wetteiferten im Schwimmen, Herabspringen, Wassertreten ꝛc.

Zu Frankfurt wird ein neunjähriges, 18 Zoll großes Mädchen, Namens Schreier, gezeigt. Es ist aus der Gegend von Manheim gebürtig, war bei der Geburt nur 6 Zoll lang, und wog damals $1\frac{1}{2}$ Pfund, jetzt etwa 8 Pfund. Das Kind ist durchaus wohlgestaltet, sehr schnell auf den Füßen und spricht ganz geläufig.

Der Mechanikus Michel aus Offenburg (Breisgau) zeigte auf dem Main seine neu erfundene Rettungs-Maschine. Sie wurde von Sachkundigen als höchst brauchbar anerkannt. Der

See-Reisende kann, bei einem Schiffbruch, auf mehrere Tage Lebensmittel mitnehmen und sich ans Land retten. Auch bei Landreisen dient die Maschine, schnell über Flüsse und Seen zu kommen.

In dankbarer Erinnerung an die Verdienste, welche sich Göthe erworben hat, feierten die sämmtlichen zu Karlsbad anwesenden Deutschen Minister in einer zahlreichen Gesellschaft dessen Geburtsfest durch ein Gastmahl, bei welchem der Fürst Metternich die Gesundheit des würdigen Veterans der Wissenschaft, Poesie und Kunst, ausbrachte, die von den anwesenden Gästen durch den Wunsch erwiedert wurde, daß dessen Muse noch lange dem Vaterlande erblühen möge!

Von der Sächsischen Gränze, vom 18. September.

Der König von Sachsen hat sämmtlichen in seinem Staate lebenden Israeliten alle Bürgerrechte bewilligt. Eine Deputation von christlichen Gewerbsmännern, welche bei dem Könige dringende Vorstellungen dagegen machte, soll, wie man vernimmt, ohne allen Erfolg geblieben seyn. Diese Maaßregel erregt in ganz Sachsen, wie auch in der Nachbarschaft, eine große Sensation, und dürfte vielleicht Veranlassung geben, daß viele fremde Juden-Familien ihren künftigen Aufenthalt in Sachsen nehmen, wodurch bedeutende Reichthümer in dies Land gezogen würden.

Frankfurt a. M., vom 1 September.

Gestern hat die Bundes-Versammlung ihre diesjährigen Sitzungen geschlossen. In der letzten Sitzung wurden von dem Präsidenten überaus wichtige Beschlüsse vorgetragen und einstimmig angenommen, deren Inhalt nächstens zur Kenntniß des Publikums gebracht werden wird. Desselben Mittags war bei Sr. Excell. dem Präsidenten, dem Kaiserl. Oesterreichischen Minister, Grafen Buol-Schauenstein, große Tafel.

Briefen aus Stuttgardt zufolge, ist die Konstitution bis auf einige wenige Abänderungen, so wie sie von der Kommission vorgelegt worden war, von den Ständen angenommen worden, und wird nun ohne Zweifel eben so auch vom Könige angenommen werden. Man will schon den Tag angeben, wo der König sie feierlich beschwören wird. In dem gesammten Würtembergischen Lande herrscht hierüber allgemeine Freude, und auch für ganz Deutschland ist dieser Schritt von guter Vorbedeutung. Unmittelbar nach Ableistung des Konstitutions-Eides wird der König, wie es heißt, eine Reise nach dem fernen Auslande vornehmen.

Der Prinz Paul von Würtemberg hat unterm 1. August d. J. der Stände-Versammlung in einem Schreiben angezeigt: „daß, da die Stände-Versammlung des Jahres 1817 bereits anerkannt habe, daß den Verwandten des regierenden Hauses das Recht zustehe, an der Festsetzung der Landes-Verfassung Theil zu nehmen, — um so mehr als selbst eine von oben herab gegebene Konstitution (wie die Bairische) die Zustimmung des Kronprinzen zu Festsetzung der Landes-Verfassung vorschreibt, — so hoffe Er (der Prinz Paul) als muthmaßlicher Thron-Erbe, daß auch Er in dieser Landes-Angelegenheit nicht werde übergangen werden. Zu allen Aufopferungen, die nur nicht mit seiner Ueberzeugung streiten möchten, sey er bereit. Durch die ihm vorenthaltene Auszahlung der ihm zustehenden Appanage, sey er im vergangenen Jahre genöthigt worden, den Familien-Vertrag für gültig anzuerkennen; da aber dieses Anerkenntniß bloß durch das gegen ihn angewandte Zwangsmittel (die Einziehung seiner Einkünfte) ihm abgedrungen worden sey; so sehe er es als widerrechtlich und ungültig an, und bitte die Versammlung, ihn von alle dem, was über die Rechte und Befugnisse der Mitglieder der Königl. Familie, namentlich über die Jurisdiction, über das Erbfolge-Recht, über die Regentschaft, über die Vormundschaft, über die persönliche Theilnahme an der Repräsentation, verhandelt werden würde, in Kenntniß zu setzen. Dieses Schreiben des Prinzen ward in der Versammlung der Stände am 8. August vorgetragen, und einer Kommission ward aufgegeben, darüber gutachtlich zu berichten.

Paris, vom 16 September.

Die Wahlen zu der Deputirten-Kammer sezzen jetzt ganz Paris und alle Departemente in Bewegung. In dem Departement der Isere ist der ehemalige Bischof Gregoire (der, obwohl vom Konvent auf Kommissionen ausgesandt, dennoch als abwesend, zu Verurtheilung Ludwigs XVI. seine Einwilligung gab) mit 512 gegen 468 Stimmen zum Mitgliede ernannt worden. — Der Marquis Lafayette und Benjamin Constant sind von hier nach den Departements gereiset, vermuthlich um sich ihren

Freunden, von denen sie gewählt zu werden hoffen, persönlich darzustellen.

Der Graf de la Rochejaquelin hat sich am 13ten dieses mit der Fürstin von Talmont, ältesten Tochter des Herzogs von Dûras, vermählt.

Auf den Antrag des General-Fiskals ist eine aus dem Englischen übersetzte „Geschichte der hundert Tage" (als Bonaparte aus Elba nach Frankreich zurück gekommen war) konfiszirt worden.

Sir Sidney Smith ist wiederum hier eingetroffen.

Die Revûe, welche der König über die Pariser Nationalgarde halten wollte, ist bis nach der Entbindung der Herzogin von Berry aufgeschoben.

Das im vergangenen Jahre abgebrannte Schauspielhaus „Odeon" ist so weit wieder aufgebaut, daß man schon in der Mitte des bevorstehenden Monats darin wird Vorstellungen geben können.

Dem berühmten Französischen Seehelden, Bertrand dû Guesclin, soll in Bretagne ein Monument errichtet und die Ruinen seines daselbst zwischen Paris und Brest an der Landstraße belegenen Stammschlosses Berrous sollen zur Unterlage desselben genommen werden. Der Verwaltungsrath des Departements Codes du Nord hat mit einer Subscription von 3000 Fr. dazu den Anfang gemacht.

Zwanzig Franzosen brachen in der Nacht vom 23. August auf dem Berge Alge in den Pyrenäen bei einem Spanischen Schäfer ein, raubten und tödteten ihm zwölf Schaafe. Dieses scheint die Veranlassung gewesen zu seyn, daß die Spanier darauf 4000 Schaafe von unserm Gebiet wegtrieben.

Bei Kadix, auf der Insel Leon, ist das gelbe Fieber ausgebrochen, und deshalb ein Truppen-Kordon gezogen, damit diese ansteckende Krankheit nicht in das Innere von Spanien gelange.

Aus Italien, vom 5. September.

Der Spanische Konsul zu Genua hatte die Arretirung von drei Englischen Schiffs-Capitains und ihrer Mannschaft gefordert, welche in den Gewässern von Valencia drei Königl. Spanische Schiffe angegriffen und dieselben in Grund gebohrt hatten. — Auf der andern Seite hat ein zu Genua angekommenes Englisches Schiff bei dem Englischen Konsulat Klage erhoben, daß eine Spanische Fregatte es visitirt, und dann noch seine Kanonen gegen es abgefeuert hätte, wodurch mehrere Menschen getödtet worden seyen. Erstere Angelegenheit sucht der Englische Konsul zu vermitteln, und wegen letzterer ist ein Kourier nach London gesandt worden.

Vermischte Nachrichten.

Se. Majestät haben durch ein Kabinetsschreiben den Schlesischen Behörden ꝛc. Ihre vollkommene Zufriedenheit bezeugt, wegen ihres Eifers in Beförderung der Landwehr-Einrichtung. Diese sey besonders in der Pferde-Gestellung zu den Uebungen sehr sichtbar gewesen.

Am 31. Juli brannte das ganze Dorf Münsterberg, bei Heilsberg, ab, und 48 Familien verloren dadurch Obdach und den größten Theil ihrer Habe.

Vergangenen Monat starb zu Frauenburg in Preußen der Mäkler Stolle 106 Jahr alt.

Von Dortrecht gingen am 6ten dieses 3 Schiffe mit 1068 Schweizern nach Brasilien ab; für alle Bedürfnisse hatte die Portugiesische Regierung gesorgt.

Nach Briefen aus Dresden ging ein bekannter braver Buchhändler unlängst an der Elbe spazieren, einen Brief lesend. Zufällig dem steilen Ufer zu nahe getreten, gleitet er aus und stürzt in den Fluß. Ein Schiffer, der sich in der Nähe befand, zog kurz darauf den Unglücklichen heraus, welchen ein Schlagfluß im Wasser getödtet hatte.

Gegen Ende des Septembers wird der Russische Kaiser in Warschau erwartet.

Vom Könige von Schweden ist die Landzunge Wanås, die sich in den Wettersee erstreckt, und zur Anlegung der großen Zentralfestung erwählt worden.

Publicandum.

Allen denjenigen welche Forderungen an dem Nachlaß des zu Tiegenort verstorbenen Herrn evangelischen Predigers Ernst Gottfried Rosa haben und solche nicht liquidirt, machen wir bekannt: daß die Erbschafts-Masse an die Gläubiger, welche ihre Forderungen gehörig liquidirt haben, innerhalb vier Wochen erfolgen soll.

Neuteich den 18. September 1819.
Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.